



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

305 (25.12.1887) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-9383](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-9383)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volks-Zeitung.

Erscheint täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zelle 20 Bfg.
Die Restanten-Zelle 40 Bfg.
Einzel-Nummern 5 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 305, 2. Blatt.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 25. Dezember 1887.

Aus Haus und Hof, Wald und Feld.

Küchenrezepte.

Gebrannte Mandeln. 1 Pfd. mit einem Tuche abgedeckte, nicht abgeschälte Mandeln, 1 Pfd. Zucker, nach Belieben 4 g. (1/2 Loth) Zimmt. Den Zucker taucht man in Wasser und kocht ihn in einer kleinen messingnen Kasserole bis zu folgender Probe: Man hält eine Gabel hinein, nimmt sie heraus und bläst dagegen; wenn der Zucker in Blasen davon fliegt, so ist er gut und es werden dann die Mandeln hineingeschüttet, die man beständig mit einem eisernen Spaten rührt, bis sie den Zucker aufgenommen haben. Dann setzt man den Topf vom Feuer und rührt sie fortwährend, bis sie trocken geworden sind, wo man dann den Topf wieder an's Feuer setzt und die Mandeln rührt bis sie glänzen. Nun schüttet man sie auf eine saubere Schüssel, mischt noch heiß den Zimmt durch und rührt sie von einander.

Karpfen in Rothweinsauce. Man schneidet den Karpfen und fängt in einer kleinen halben Tasse Essig das Blut auf, wendet ihn aus spaltet ihn der Länge nach und schneidet jede Hälfte in drei Theile. Sind die Stücke gewaschen, so thut man sie nebst Salz, geschüttelten Zwiebeln, probacterischem Pfeffer und Nelken, Citronenschalen und Lorbeerblättern in eine Kasserole, giebt etwas Weißbier oder Wasser und übergießt so viel Rothwein hinzu, daß der Karpfen eben bedeckt ist. Sodann nimmt man, so gut es thunlich ist, den Schaum ab, giebt ein großes Stück Butter nebst etwas feingehacktem Zwiebeln hinein und läßt denselben nicht gar zu stark kochen, kurz vor dem Anrichten rührt man das Blut und ein Stück Zucker durch, legt den Karpfen in eine Schüssel und rührt die Sauce, welche recht gebunden sein muß, durch ein Sieb darüber.

Vom Kochen des Fleisches. Es ist ein Fehler, das Fleisch vor dem Kochen lange einzupfeifen; durch das Blutausgehen geht von der Oberfläche der fettige Bestandtheil des Fleisches ins Wasser über und daher für die Nahrung verloren. Es ist weiter nichts nöthig, als Unreinigkeiten, die am Fleisch kleben abzuwaschen oder besser noch abzudürren. Doch wird man einwenden können, daß das Fleisch auf dem Lande zu Zeiten nicht immer ganz frisch ist und einen widrigen Geruch hat, den doch das Wasser aussieht; dem ist aber auch auf andere Weise abzuhelfen. Man kocht stark riechendes Fleisch mit einigen ausgekühlten Holzkohlenstücken und wird finden, daß Suppe und Fleisch den reinen Geschmack und Geruch wieder erhalten haben; die Kohle nimmt die riechenden Bestandtheile völlig in sich auf. Auch bei Fischen, die einen modrigen Geschmack haben, thut die Holzkohle, in dieser Weise angewendet, dieselben Dienste. Der modrige Geschmack verschwindet darnach.

Hauswirthschaft.

Fremde Körper in der Nase. Kleine Kinder stoßen sich zuweilen eine Bohne, Erbse oder Weischohn in die Nase, und in der Angst gelingt es den Müttern gewöhnlich, anstatt das Hinderniß zu entfernen, es nur tiefer hinein zu bringen. Man halte dem Kinde den Mund fest zu, damit es gezwungen wird, durch die Nase ein- und auszuathmen oder man lege feine Mund fest auf den Mund des Kindes und blase ihm mit aller Kraft Luft ein. Der Luftdruck treibt den Gegenstand schnell aus der Nase, wenn er noch nicht zu tief eingedrungen ist. Das freie Nasenloch halte man zu. Durch Niespulver oder eine kleine Brie Schweißtafel, welche das Kind zum Niesen bringen, erreicht man oft auch den Zweck. Gelingen diese kleinen Kunstgriffe nicht, dann versuche man den fremden Körper mit einem passenden Instrumente, z. B. einer Haarnadel, herauszuziehen. Es versteht sich von selbst,

Eine amerikanische Weihnachts- und Neujahrs-Geschichte.

Es war im Jahre 18** dreieinhalb Wochen vor Beginn der Weihnachtsferien, als die Newyorker Journale spaltenlange Berichte über einen in der jüngst vergangenen Nacht stattgehabten, äußerst verwegenen Einbruchsdiebstahl enthielten, dessen bedauerliches Opfer die bekannte Juwelenfirma Trick und Cie. geworden. Die Einbrecher hatten mit geradezu beispielloser Kühnheit das halbe Waarenlager geraubt. Der Schaden betrug 250,000 Dollars. Ganz Newyork befand sich in fieberhafter Aufregung und es wurde von nichts Anderem gesprochen, als von dem Einbruchsdiebstahl bei Trick und Cie. Ein Heer von Detectives wurde aufgeboden, um den Thätern auf die Spur zu kommen. Es vergingen jedoch vier, fünf, sechs Tage, ohne daß die Polizei irgend ein Resultat erzielt hätte. Die Verbrecher waren wie vom Erdboden verschwunden.

Trick und Cie. hatten den harten Schlag mit echt amerikanischer Gleichmüthigkeit ertragen. Trick und Cie. war eine Firma, die auf freien Füßen stand. Trick und Cie. inserierte in den Journalen:

Der große Einbruchsdiebstahl

bei

TRICK & CIE.

soll das P. T. Publikum nicht daran hindern, seine Weihnachts-Einkäufe bei Trick & Cie. zu machen, wo es besser und billiger bedient wird, als überall.

Trick & Cie., Broadway 24.

Und das Publikum, gutmüthig, wie es schon ist, frönte in hellen Schaaren zu Trick und Cie., um dort seine Weihnachtseinkäufe zu machen.

Nach dem Weihnachtseste kam Mr. Jonathan Trick eines Tages atemlos zur Polizei gefahren, wo man sehr erstaunt war, den sonst so gemessenen Gentleman sozusagen außer Rand und Band zu sehen.

„Ein Brief“, rammelte Mr. Trick, indem er ein beidseitig beschnittenes Blatt Papier in höchster Aufregung hin hielt, „ein Brief... heute früh... Post... lesen!“

Ran los!
„Mr. Jonathan Trick u. Cie., 24. New-York, Broadway 24.“
Ein anonymes Freund zeigt an, daß es ihm gelungen

ist, die Einbrecher und das gestohlene Gut zu ermitteln. Wenn Trick u. Cie. bei der Polizei 10,000 Dollars für die Armen deponiren und die Polizei dies in den Journalen bestätigt, so werden die geraubten Juwelen wieder in die Hände ihrer rechtmäßigen Eigentümer gelangen.“

Die Polizei schickte zwar den Kopf, doch Mr. Trick zog die Briefschätze und lezte zehn Noten à 1000 Dollars auf den Tisch worauf die Behörde, obwohl sie von der ganzen Geschichte nichts hielt, wohl aber übel in den Journalen verlaublich vernagelte und mit Eisenreifen beschlagene Kiste, welche die Aufschrift trug: „Für Trick u. Cie., Broadway 24, vorläufig zu öffnen.“

Trick u. Cie. wurden schleunigst geholt und als die Vertreter der Behörde erschienen waren, wurde die Kiste bestmöglich geöffnet und in derselben lagen in größter Ordnung, wohl sortirt und sauberlich verpackt, sämtliche gestohlene Juwelen.

Durch diese glückliche Wiedererlangung ihrer Juwelen kamen Trick und Cie. in die Lage, in den Journalen Inserate folgenden Inhalts erscheinen lassen zu können:

TRICK & CIE.
sind infolge der Wiedererlangung ihrer gestohlenen Juwelen in der erfreulichen Lage, das P. T. Publikum bei dem Ankauf von **Neujahrs-Geschenken** besser und billiger als überall bedienen zu können.

Trick & Cie., Broadway 24.

Begehrterweise frönte das Publikum, neugierig wie es schon ist, abermals in hellen Schaaren zu Trick und Cie., um dort besser und billiger als überall einzukaufen und bei dieser Gelegenheit aus dem eigenen Munde von Jonathan Trick oder Edward Trod die Geschichte von den gestohlenen und wiedererlangten Juwelen zu hören.

Nachdem der große Kummel des Weihnachts- und Neujahrs-Geschäftes vorüber war, sahen Trick und Cie. eines Abends in dem separirten Cabinet eines vornehmen Restaurants und

hat, wird die äußerst wirksame Flüssigkeit abgeschüttet und verbraucht und zugleich durch Hinzufügung von frischem Wasser ergänzt.

Das Verglasen von Mißbeckenfenstern nach amerikanischer Art. Nach „Möller's D. G.-Ztg.“ werden jetzt in Amerika die Glascheiben nicht mehr, wie früher, und nicht, wie es in Deutschland noch heute geschieht, theilweise über einander gelegt, sondern nur aneinander gestochen und bei Holzspalten mit kleinen blechernen Dreiecken, bei eisernen Spalten durch zwischen den Scheiben angebrachte, nach entgegengesetzten Seiten ungebogene Zinkstreifen befestigt. Dann werden dieselben, nachdem sie in Kitt gelegt sind, mit auch oben mit Kitt verstrichen, sondern, weil erfahrungsgemäß diese Befestigung doch in den meisten Fällen nicht dicht bleibt und dann dem Wasser Zutritt zum Holze des Rahmens gestattet und dasselbe zum Faulen bringt, ganz einfach nur fest auf den Kitt gedrückt in angegebener Weise befestigt und alle Fugen mit in Firnis gelbem Weisbier ausgegossen, aber welches dann seiner weichen Sand gestreut wird. Die eingegossene Flüssigkeit erhärtet zu einer cementartigen Masse und widersteht auf Jahre hinaus jeder Feuchtigkeit. Diese Verglasungsweise ist sparsamer an Arbeit, Material und Zeit, mithin billiger und dabei von größerer Dauer als die alte, auch ist die Ergänzung zerbrochener Scheiben leichter auszuführen.

Landwirthschaft.

Holzwohle als Stren. In Gegenden und Wirthschaften, in denen es an genügendem Stroh zum Einstreuen mangelt, ist eine Hauptfrage die Beschaffung eines billigen, brauchbaren Strematerials. Früher griff man, wo sie zu haben war, allgemein zur Waldstreu oder trockenem Laube aus dem Walde, zu Fichtenreisern und Moos. Nachdem aber unzweifelhaft nachgewiesen ist, wie sehr die Entnahme von Laub, Streu u. dem Walde schadet und nachdem diese Kenntniß sich auch mehr und mehr verbreitet, überlegt es sich jeder Landwirth doch wohl mehrmals, ehe er die nöthige Stren aus dem Walde holt. Da gibt es nun einen Ersatz für diese Stremittel finden. In erster Linie wird da Torfstreu empfohlen, die ihre unlesbaren Vortheile hat. Neuerdings aber kommt ein anderes Stremittel in Aufnahme, welches in der That auch sehr empfehlenswerth ist, umiomehr, als es sich jeder Landwirth selbst herstellen kann, was in Bezug auf die Torfstreu nicht immer möglich ist. Dieses neue Stremittel ist die sogenannte Holzwohle, eine durch eigenthümliche Hobel mittelst der Maschine aus langen Holzstücken hergestellte, elastische Wolle. Ihre Verwendung ist eine sehr sparsame, 6 Pfund reichen beispielsweise für eine Kuh pro Tag aus. Diese Holzwohle ist in Ballen fix und fertig aus Fabriken zu beziehen, doch können die Landwirthe sich ihren Bedarf mittelst einer ziemlich einfachen Maschine auch allein herstellen. In jedem Falle ist ein Versuch mit der Verwendung von Holzwohle als Einstreu allen Landwirthen zu empfehlen, die mit Stremangel zu kämpfen haben.

Zur Ernte des Winterkohls. In manchen Gegenden wird der Krauskohl (auch Grünkohl genannt), jener bekannte krausblättrige Winterkohl, bei der Ernte mit den Stränken abgeschritten. In anderen Gegenden schneidet man aber die Kronen des Kohls dicht unter den ersten Blättern ab und läßt den Stumpf sorgfältig stehen. Dieses Verfahren ist sehr zu empfehlen und zwar um deswillen, weil die liegenden gebliebenen Stränke im Frühjahr, bei günstigem Wetter schon im Februar zarte Sprossen treiben, die ein sehr feines Gemüse geben, feiner und schmackhafter, als die ausgewachsenen Pflanzen liefern. Wer den Versuch einmal gemacht hat, wird nicht wieder davon abgehen, sich auf diese Weise ein gutes Gemüse beinahe ganz ohne Mühe und Kosten zu verschaffen.

es war de Zeit nach dem Souper. Mr. Jonathan Trick und Mr. Edward Trod hatten in anerkannter Uebereinstimmung die Beine auf die Tischkante gestemmt, rauchten Usmann Flors und starrten stillschweigend auf die Decke des Zimmers.

Nach einer Weile unterbrach Mr. Jonathan Trick das Stillschweigen: „Edward Trod!“

„Mr. Edward Trod war ein fragendes Blick auf seinen Kompanion: „Mr. Jonathan Trick?“

„Ahem!“ sagte Mr. Trick.

„Well!“ erwiderte Mr. Trod.

„Vorant Mr. Trick fortwährend: „Denke, haben heuer verdammt gutes Weihnachts- und Neujahrs-Geschäft gehabt?“

„Yes, Sir, denke auch,“ entgegnete Mr. Trod.

„War so 'ne verdammt Idee, um 'n brillantes Geschäft zu machen, Mr. Trod?“

„Ah!“

„Ahem!“

Viele Jahre nach dieser Begebenheit machte ein Newyorker Händler mit Makulaturpapier, als er zufälligerweise auf einem seiner alten Papierfetzen etwas notiren wollte, eine merkwürdige Entdeckung. Der Papierfetzen trug die Stampfleite „Trick u. Cie., Newyork, Broadway 24.“ und geschrieben stand auf demselben Folgendes:

Bilan: des Weihnachts- und Neujahrs-Geschäftes 18**

Soll	Dollars	Haben	Dollars
Für Einbruchsdiebstahl bei uns selbst, Schlosser	1000	Brutto-Einnahme des Neujahrs- und Weihnachts-Geschäftes	900,000
Denselben Schweiggeld Kiste mit den Juwelen zurücktransportiren	500		
An die Armen	10,000		
Inserate	25,000		
Der Saldo Reingewinn	158,000		
	200,000		200,000

Der Makulaturpapierhändler brachte seinen interessanten Fund der Polizei, die nach weislicher Prüfung der Note den Kopf schüttelte und den Papierfetzen — zu den Akten des Einbruchsdiebstahls bei Trick und Cie. legte. Dies war auch das Erbschaftsgericht, was sie in diesem Falle thun konnte, denn die Herren Jonathan Trick und Edward Trod, in Firma Trick u. Cie., Broadway, hatten ihr Geschäft mittlerweile schon längst liquidirt und sich als bemittelte Gentleman in das wohlverdiente Privatleben zurückgezogen. („Briefe.“)

Philharmonischer Verein.
 Orchester-Abtheilung.
 Die Proben zu den Ende Januar und März stattfindenden beiden Concerten beginnen Anfang Januar.
 Anmeldungen neuer activer u. passiver Mitglieder, sowie von Prosectoren werden von Herrn Hofm. Th. Gante (O 2, 10/14) und den Vorstandsmitgliedern Herrn Th. Söhler (O 2, 1) und Jac. Klein (K 1, 16) entgegen genommen.
 17485
 Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
 Sonntag, 25. Dezbr. 1. Feiertag
 Abends 5 Uhr
Familienabend
 mit Kinderbesprechung
 im Lokal.
 Wozu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.
 17602
 Der Vorstand.
 NB. Einführungen sind nicht gestattet.

Maler- und Tischlerverein
 Mannheim.
 Unsere diesjährige
Wei nachtsbesprechung
 findet Sonntag Abend, den 25. Dezember in unserem Lokale statt, wozu wir sämtliche Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. Nach der Verlesung und Baumvereinsrechnung findet komischer Vortrag von den beiden Vereinskomitern statt.
 17560
 Der Vorstand.

Mannheimer Athleten Club
 Schwetzinger Vorstadt.
 Unsere regelmäßigen Übungsbände sind bis auf Weiteres folgendermaßen besetzt:
 Senior-Mannschaft: Montag und Donnerstag.
 Junior-Mannschaft: Mittwoch und Freitag.
 Samstag: Allgemeine Übung.
 Die Übungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.
 Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.
 18451
 Der Vorstand.

Pianos, Flügel etc.
 von
 Buchsteln Blüthner
 Böse Nagel
 Schiedmayer Laurinat & Co.
 Jbach Günther & Söhne
 Harmonien Harmonie
 Käferle Kaps
 neu und gebraucht zum Verkaufen und Vermietten
 bei 18267
 A. Donecker, O 2, 9.

Unterricht
 für Herren und Damen.
 Buchführung, einl., doppelt, amtl. 10811
 Rechnen, kaufm., u. f. w.
 Handelslehrer Ohngemach,
 M 4, 10

Müssen
 werden kleiner gemacht, gefüttert und wie neu hergerichtet; sowie alle Reparaturen besorgt zu äußerster Bequemlichkeit der Abnehmer.
 15245
 L. R. Zeumer,
 H 1, 3 Breitestraße H 1, 3.
 O 5, 7 Heidelbergerstr. O 5, 7.
 Im Feiern zu Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt sich
 Carl Steinbrunn.
 O 2, 16 Damen Friseur O 2, 16 neben dem schwarzen Hamm. 9626

Achte Glasmalereien
 passendes Format zu Fensterläden, zu billigen Preisen in größter Auswahl vorräthig bei
 16323
 Peter & Cie., O 2, 10,
 Spiegelfabrik.

Maschinenstrickereien
 aller Art werden reich und billig angefertigt.
 15010
 F. Hoff, H 2, 8.

Musikunterricht.
 Klavier, Violine etc. wird gründlich ertheilt gegen billige Honorar.
 16090
 T 1, 2.
 Ein solides Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. N 4, 11. 17367

Pfänder
 werden unter strengster Discretion in und außer dem Verbaue besorgt.
 10487 Gg. Hildebrand L 4, 17.

Liederkranz.
 Samstag den 7. Januar 1888, Abends 7 1/2 Uhr:
Operetten-Abend
 mit darauffolgendem Tanz
 im
SAALBAU.
 Höheres durch Rundschreiben.
 Der Vorstand. 17241

Veteranen-Verein Mannheim.
 Unsere diesjährige
Weihnachtsbesprechung
 findet Montag (zweiter Feiertag) Abends 6 Uhr in unserem Lokal, O 7, 21 (Rheinhofen), statt, wozu wir sämtliche Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen.
 Die Eröffnung wird durch Gesang und Zithervorspiel verherrlicht.
 Anonyme und andere Geschenke werden am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag im Lokal in Empfang genommen.
 17611
 Der Vorstand.

Berein deutscher Kampfgenossen
 Montag, den 26. Dezember
 Nachmittag von 3 Uhr an
 im Saale zum Grünen Haus
Christbesprechung mit Abendunterhaltung
 wozu sämtliche Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.
 Abends 8 Uhr Abendunterhaltung wozu auch Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Karten für Nichtmitglieder zur Christbesprechung und Abendunterhaltung sind zu haben zu 50 Pfg. bei Herrn Robert Heller Galthaus zum grünen Haus und bei Präsident Wiedenborn O 8, 5.
 17540
 NB. Anonyme Geschenke bittet man gefl. bei Robert Heller zum grünen Haus abzugeben.
 D. D.

„Arion“ Mannheim.
 (Steinmann'scher Männerchor.)
 Montag, den 26. Dezember 1887, Abends 6 Uhr
Herren-Abend
 im Vereinslokal.
 (Einführungen sind gestattet.)
 17598
 Der Vorstand.

Mannheimer Athleten-Club
 Schwetzinger Vorstadt.
 Sonntag, den 25. Dezember 1887, Abends 6 Uhr
Weihnachtsfeier
 im neu hergerichteten Lokale von Stefan Münch,
 wozu wir alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde einladen.
 17581
 Der Vorstand.
 Anonyme Geschenke können jeder Zeit im Lokal abgegeben werden.

Athleten-Club
 Mannheim.
 Montag, den 26. Dezbr. 1887,
 Abends 7 Uhr
Weihnachts-Feier
 im Lokale zur „Eintracht“,
 wozu Ehrenmitglieder und Mitglieder einladen
 17515
 Der Vorstand.
 NB. Anonyme Geschenke können jederzeit im Lokale abgegeben werden.

Kath. Jünglings-Verein.
 Montag, den 26. Dezember, Abends 4 Uhr feiern wir im hinteren Lokale des kath. Gesellenhauses unsere
Christbesprechung
 mit Aufführung des Weiblichen Stüdes: „Die Verunsung der Hirten.“
 Einführung ist nicht gestattet.
 Die Mitglieder und deren Angehörige erhalten die nötigen Eintrittskarten beim Vorbes und jeden Abend nach 8 Uhr im Vereinslokal.
 17658
 Der Vorstand.

Medizinal-Verband Mannheim.
 Verbandsbureau S 4, 2 1/2.
 Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss unserer Mitglieder, daß dieselben gegen Zahlung einer Badefarte à 40 Pfg. zur Benutzung eines warmen Bades im Elisabethbad zugelassen sind.
 16140
 Die Kartenabgabe erfolgt vom 1. Dezember ab, im Verbandsbureau S 4, 2 1/2.
 Wir bitten um gefl. Benützung.
 Der Vorstand.

Restaurant Weinberg
Mündener Löwenbräu.
 Export-Bier
 aus der „Brauerei Eichbaum“. 154334
Reine Weine.
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 Gg. Hummel.

An die katholische Gemeinde Mannheim!
 Das erhabene Oberhaupt unserer Kirche Leo XIII. feiert am 31. Dezember sein 50jähriges Priesterjubiläum, für welches sich allerwärts die freudigste Theilnahme in mannigfacher Weise kund thut.
 Wir sind überzeugt, daß die große katholische Gemeinde Mannheim bei der Feier dieses bedeutenden Ereignisses weder zurückbleiben kann noch will.
 Eine kirchliche Feier hat unser Herr Bischof, wie bereits bekannt, auf den 26. Dezember Vormittags angeordnet.
 17695
 Das unterzeichnete Comité glaubte aber, daß, wie es anderwärts, namentlich in den Stadtgemeinden geschieht, die Festfreude der Katholiken auch hier in einer weltlichen Feier dieses eben so selten, als hochbedeutenden Jubiläums ihren angemessenen Ausdruck finden soll. Wir haben deshalb eine

Festversammlung (Herrenabend)
 vorbereitet, welche am
1. Januar, Abends 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses
 stattfinden wird.
 Diese Festversammlung soll eine unserer Gemeinde würdige Kundgebung der Liebe und Verehrung gegen das erlauchtere Oberhaupt unserer Kirche werden.
 Wir richten deshalb an die Katholiken die freundliche Einladung an derselben regen Theilnahme zu nehmen. (Programme zur Festversammlung sind am Eingange des Saales zu haben.)
 Mannheim, den 15. Dezember 1887.
 Abrecht, G., Buchbinder. — Arnold, Ph., Hauptl. — Barth, G. A., Privatm. — Batsching, D., Pflzer. — Baumgart, Fr., Kaufm. — Bärenhau, L., Kaufm. — Beck, Ferd., Hauptl. — Becker, F., Kaufm. — Benzinger, A., Kaufm. — Böhm, J., Kaufm. — Brühl, B., Wundarzt. — v. Duol, Reichstagsabgeordn. — Cramer, L., Kaufm. — Daub, L., Privatm. — Dangmann, G., Kaufm. — Dringer, J., Konditor. — Durier, D., Großhändler, Rektor. — Engel, A., Schuhmacher. — Epp, G., Kaufm. — Ent, L., Faktor. — Franz, L., Kaufm. — Funk, A., Bankdirektor. — Fürst, R., Kaufm. — Geiger, A., Kaufm. — Gentil, G., Kaufm. — Geisler, F., Kaufm. — Göhring, F., Juwelier. — Hausmann, L., Privatm. — Hainz, A., Apotheker. — Heub, A., Kaufm. — Hine, F., Kaufm. — Dumburger, J. M., Schierstedern. — Imhoff, A., Kaufm. — Dr. Kah, Rechtsanwalt. — Kamm, A., Landgerichtsr. — Käfen, R. O., Kaufm. — Koch, R., Geistl. Rath. — Krämer, J., Holzgärtner. — König, A., Schlosser. — Krausmann, G., Kaufm. — Kretschmann, A., Privatm. — Lorenz, J., Kaufm. — Lersch, J., Lehrer. — Till, S., Photograph. — Mag, G., Kaufm. — Megger, W., Professor, Rektor. — Kaufm. — Neumann, Ph. A., Verwalter. — Oltner, J., Kupferstecher. — Paltenberg, J., Fabrikant. — Preßinari, C., Handelsgärtner. — Rau, G., Brauereibesitzer. — Rappert, M., Hauptl. — Reinhard, J., Rechtsanwalt. — Rudmann, St., Gerichtsschreiber. — Schenck, A., Privatm. — Schimmer, L., Kaufm. — Söhler, Th., Kunstbändler. — Steinel, A., Privatm. — Steiner, S., Schreiner. — Sugen, F., Kaufm. — Schwander, F., Hofschänker. — Schweikart, A., Architekt. — Tilleßen, Weg, Rechnungsrath. — Transier, B., Kaufm. — Vögele, S., Schreiner. — Wellenreuther, Ph., Lehrer. — Wittemann, A., Baumeister. — Winterroth, F., Stadtpfarrer.

Badner Hof.
 Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)
Oeffentlicher Festball
 Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.
 17633
 C. Hillebrand.

Restauration Weigel, Lindenhof Z 10, 12.
 Montag, den 26. Dezbr. (2. Weihnachtsfeiertag)
Oeffentlicher Fest-Ball.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.
 wozu einladet 17629
 Entree frei. Weigel.

Restauration von Jean Müller.
 (Neuer Stadttheil.)
 Montag, 26. Dezbr. (2. Weihnachtsfeiertag)
Oeffentlicher Fest-Ball
 Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 17633

Schwarzes Lamm.
 Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)
Oeffentlicher Festball.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 17631

Kaiserhütte.
 Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)
Oeffentlicher Fest-Ball.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.
 17630
 R. v. Neuenstein.

U 1, 2. Gambrinus-Keller. U 1, 2.
 Zweiter Weihnachtsfeiertag, den 26. Dez. 1887
Oeffentlicher Fest-Ball
 bei gutbeleuchteten Mannheimer Stadtorchester (Gallion'sche Kapelle).
 Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 17685
 Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein Hermann Busch.

D 5, II Stadt Aachen D 5, II.
 Hochfeines
Bock-Bier
 kommt während der Weihnachtsfeiertage zum Ausschank.
 Anlaß des Bockbiers am 1. Feiertage, Vormittags 11 Uhr wozu meine Freunde und Gönner ergebenst einlade.
 176181
 Hrch. Sägele.

J. KNAB, C 2. 3.

Geflügel, Wildpret, Fische und Delicatessen,

erlaubt sich hiemit um allen Ansprüchen seiner geehrten Kunden auf bevorstehende Feiertage nachkommen zu können, um baldigen Auftrag auf untenstehende Artikel zu bitten und sichert bei tadelloser frischer Waare die billigsten Preise zu.

Geflügel.

Bratgänse	per Stück	M. 3.50	bis	M. 5.—
Fette Gänse	" "	5.—	" "	10.—
Franzöf. Enten	" "	2.50	" "	3.50
" Poularden	" "	3.50	" "	6.—
" Capaunen	" "	4.—	" "	7.—
Trüthennen	" "	4.—	" "	6.—
Trüthahnen	" "	6.—	" "	10.—
Ital. Hähnen	" "	1.30	" "	1.60
" Poulardchen	" "	1.50	" "	2.50
" Capaunen	" "	2.50	" "	3.50

Wild.

Säuerliche Waldhasen, Rehshlegel und Ziemer M. 5.— bis M. 9.— Hirsch- und Schwarzwild. Wildenten, Schnepfen, Fasjanen, Hasel-, Schnee- und Birkhühner in großer Auswahl billigst.

Fische.

Winterheinfalm, Soles (Seezungen), Turbots (Steinbutten), Zander,	Cabljan, Schellfische, Forellen, Hechte,	Karpfen, Bratbündlinge u. Austern, Hummer.
---	--	--

zum billigsten Tagespreis.

Rechte Straßburger Gansleberpasteten per Stück M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 10.— u. c. 17674
Franzöf. Erbsen, Böhmen, gemischte Gemüse, Champignons, Perigord-Trüffel, Stangenspargel, Fleisch- und Fischsaucen, Frühstücks-Pasteten.
Aprikosen, Ananas, Erdbeeren, Pfirsiche zu Bowlen, Tafelrosinen, frische Trauben, Datteln, Feigen, Drangen, Citronen, engl. Biscuits u. Compot-Früchte aller Art. Lager in franzöf. Champagner und deutschen Schaum-Weinen, ächtem Bordeaux, Malaga, Marsala, Portwein, Madeira, Sherry, Arac, Rum, Cognac, Chartreuse, Benedictiner.

Punsch-Essenzen feinste Marken.

Es lohnt sich!

Ein Besuch der

Parfumerie-, Kamm-, Bürsten- & Schwammhandlung

OTTO HESS.

Sie finden mich! auch dieses Jahr! Ermuntert! und versehen mit einer reichen Auswahl:

Kammlasten, leer und gefüllt. Reise-Rollen, Reise-Necessair, Taschen-Necessair, Taschen-Bürsten.	Spiegel, Rasirapparat, Schilbplatt, Nadeln, Kämme, Bürsten.	Parfumeriekästen reizend gefüllt, Bürstengarnituren, Seifen, Pommaden, Odeur's.
--	--	---

Alle diese Artikel eignen sich als schöne u. praktische Weihnachtsgeschenke.

Einem recht zahlreichen Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

OTTO HESS,

E 1, 16, Planken, vis-à-vis dem Pfälzer Hof, E 1, 16.



Gratulationsbriefe in reicher Auswahl, in Schwarz- und Farbendruck, mit und ohne Namen.

100 VISITENKARTEN

in feinsten Ausführung von 90 Pfg. an. Billettpapiere mit u. ohne Monogramm, in elegant. Cartons verpackt.

Th. Wendling & Co.
Buch- u. Kunstdruckerei, Papierhdlg.
G 7, 6 1/2



Bergmann's Schuppen Pomade beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1.— bei 17049

Ein graugelber Kopfschupp zuge-
laufen, gegen Einrückungsgebühr abzu-
geben. 17523

Chocolade

Badenia

Cacao.

Niederlage: **Mannheim, O 3, 10**
(im Hause des Herrn C. Ferd. Seidel.) 16538

Feinste Honig-Lebkuchen

sowie

alle Sorten Confecte und Chocolade

empfehl 16896i

E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.

Don heute an wieder 17520

Prima junges Hammelfleisch
per Pfund 40 Pfennig.

O 2, 20. Friedr. Fiedler. O 2, 20.

Oberrheinische Gewerbe-Ausstellung
1887. Freiburg i. B. 1887.
1. Preis: Goldene Medaille.

C. Ruf

Grossh. Badischer Hof-Photograph
A 2, 7. Mannheim. A 2, 7.
Nächst dem Hoftheater.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, dass auf gefällige vorherige Bestellung nachbenannte Arbeiten in meinem Atelier zur schnellsten und in jeder Beziehung künstlerischen Ausführung gelangen:
Oel-, Aquarell- und Pastellgemälde, Platinotypien, Lithographien nach eigener Methode, sowie alle Gattungen von Photographien in allen Formaten, Portraits bis zur Lebensgröße.
Meinem obersten Geschäftsprincip, dem mich beehrenden Publikum stets das Neueste und Beste in elegantester Ausstattung in meinem Fache zu bieten, werde ich wie bisher, so auch in Zukunft unter allen Umständen dauernd treu bleiben.
18719
Hochachtend
C. Ruf,
Hofphotograph.

Privat-Papier

mit und ohne Monogramm

50 Bogen
50 Couverts
von Mk. 1.— an. 16956

100 Bogen
100 Couverts
von Mk. 1.80 an.

G 7, 6 1/2. Th. Wendling & Co. G 7, 6 1/2.
Buch- und Kunstdruckerei.

Grösste Auswahl in Gratulationskarten
für
Neu-Jahr
bei 17647
Joh. Heinr. Gschwindt,
C I, S. C I, S.

Gegen Baar kauft man um den halben Preis
Goldene Herren-Uhren zu 50 M.
Damen-Uhren " 35 "
Silberne Herren-Uhren " 18 "
Damen-Uhren " 18 "
Nur gute, reelle Waare. 15988
J. Kraut, T 1, 10.

1000 Stück Gold., Silb., Duble,
Talmi und Nickel-Ketten
zu stannend billigen Preisen
nur bei 15989
J. Kraut, T 1, 10.
Grösstes Uhren-Lager am hiesigen Plage.

Non plus ultra!
Den billigst-n, guten, goldenen Ring kauft man
nur in T 1, 10. 15970
Herren- und Damen-Ringe mit Perlen und
Steinen besetzt zu 5 M. (500 Stück am Lager)
J. Kraut, T 1, 10.

Zu bevorstehenden Feiertagen
empfehle alle Sorten
hausgebackene und feinere Confecte,
Prima Honiglebkuchen u. Mandellebkuchen,
Basler Leckerli, Punsch u. Liqueure,
Aechten Tokayer Wein.
Vereine erhalten Confecte zu en gros Preisen.
A. Rheinschmidt's Conditorei,
Schweibingerstraße Nr. 81 u. Meise.
17229

Saalbau Mannheim.
Sonntag, den 25. Dezember 1887 (Weihnachtsfest)
Abends von 8—11 Uhr

GROSSES CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des Rgl. 2. Bad. Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm“
Nr. 110. 17522

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Otto Schirbel, Kol. Musikbr.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

NB. Jugend-Billets à M. 4.— sind an der Kasse und im Voraus in den
Werkstättenhandlungen der Herren R. Ferd. Seidel, H. Döcker, Th.
Sohler, H. Hasdentensel und am Zeitungslokal zu haben.

Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuße. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihet Hypothekforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau Nr. 4 No. 2 am Schillerplatz entgegengenommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

Grosser Ausverkauf.

Wegen Aufgabe
sämmlicher Schuhwaaren

verkaufe ich von heute ab mein noch großes Lager bestehend in:
Filz-, Leder-, Gummi- und Holz-Schuhen für Herren, Damen und Kinder

Q 1, 8,
Breite Straße.

zu Fabriks-Preisen aus.
Berthold Flegenheimer.

17627
Q 1, 8,
gegenüber dem Rathhause.

Zu Weihnachtsgeschenken



Beste Auswahl in
Cylinder & Filzhüte,
weiche Herrenhüte von R. 2.— an
gesteifte 2.30
mod. Haarföhnhüte 6.50
bis zu den feinsten Qualitäten.
Emil Kölle
F. 1. 1. Breitestraße. F. 1. 1.
Kathhofstraße.

Glaserei, Bilder- u. Spiegel-
einrahmungs-Geschäft, G 3, 14
Glaserei Ebert.

Getragene Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
Adel Engler Ww.,
15467 8 & 7.

Wer
zahlt die allerbilligsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
15471
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
800 Duz. Messer und Gabeln, Gb- und
Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
15472 **E. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig
15473 **E. 2, 12, E. Herzmann.**

Alle Arbeiter
bestimmen ihre Schürze weiß, blau und
grün, 15474
gehen sie nur zu **E. Herzmann Ww.**
E 2, 12.

Reine Platten kauft
15475
E. Herzmann, E 2, 12.

Reine Tuchlappen für alle Hosen
passend. 15476
E. 2, 12, E. Herzmann.

200 Pferde- und Bügeldecken
von R. 2.50 an. 15477
E. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft 15478
E. Herzmann, E 2, 12.

3500 Paar Schlittschuhe. Wer
will billig kaufen, muß nur zu **E. Herz-**
mann, Ww. 15479
15480
E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Sorten engl. Federhosen
kauft man billig bei 15481
E. Herzmann, E 2, 12.

1500 Huppen und Hüte zu
allen Preisen bei 15482
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Kutsher.
200 doppelte Militärbetten,
100 Matratzen, 15484
100 Paar Handschuhe.
E. Herzmann, E 2, 12.

5000 Schlittschuhriemen schwarz,
rotz gelb und grün geben Sie nur zu
E. Herzmann Ww., E 2, 12. 15485

300 Paar neue Jagdhüte.
15486
E. Herzmann, E 2, 12.

Deckbetten, Valven u. Kissen
50 neue und gebrauchte. 15487
E. Herzmann, E 2, 12.
Schutt u. Gartenerde kann abge-
geben werden gegen Vergütung in
L 12, 9b. 17833

Zu Weihnachts-Geschenken

sehr passend, empfehle ich mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager in
Glacé-, Dänischen und Winter-Handschuhen.

Wilhelm Ellstätter,
Handschuh-Fabrik Karlsruhe.
Mannheim. Kunststrasse. **N 3, 7/8.** 16697

Visitenkarten, Gratulationskarten.
Scherzkarten in großer Auswahl.
Schmidt & Oberlies, 17538
Lithographie, Buch- & Steindruckerei,
O 4, 17. Schreibmaterialienhandlung. O 4, 17.

Heidelberger Ofenfabrik
M I, I. Jean Heinsteins. M I, I.
18009
Alleiniger Verkauf der Ofenfabrikate
von Chr. Seidel & Sohn, Dresden.
Vertreter: **L. Frahm.**

Carl Mertens,
T 1, 2. Gold- und Silberarbeiter, T 1, 2.
(Neckarstraße.)
erlaubt sich die verehrl. Einwohnerschaft Mannheims und Umge-
bung auf sein reich assortirtes
Gold- und Silberwaaren-Lager
aufmerksam zu machen und sichert bei guten und realen Waaren die
billigsten Preise zu.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt. 180861

Schulranzen
in größter Auswahl für Knaben u. Mädchen von R. 1.— bis zu den feinsten.
Gutes Lager in Hand- und Reisetoffen von R. 2.50 an, beste eng-
lische Sack-, Damen-, Touristen-, Kellnerinnen-, Visitenkartentischen u.
Portemonnaies, Cigarren- u. Cigaretten-Etui's, Brieftaschen, Plaid-
riemen, Raufförbe, Gummi- und gestickte Postenträger u. s. w. em-
pfehlen zu den billigsten Preisen 16763
Gebr. Kaulmann, Sattler, P 4, 1, Strohmart.

Mey's Abreiss-Kalender für 1888
Schöner dekorativer Schmuck für jedes Zimmer.
Die Vorderseiten der Tagesblätter enthalten Monats- und Tages-
namen, Datum, Zahl der Monatsstage, Auf- und Untergangzeit der
Sonne und des Mondes, Mondwechsel, Zahl des Tages für Wechsel-
berechnungen und auch Raum für Notizen. Das Datum der Sonn-
tage ist roth gedruckt. Außerdem befindet sich auf jedem Tagesblatt
die Angabe der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse. Jeder Tages-
zettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten
Citaten unserer besten Schriftsteller
bedruckt, welche Einleitung dem Kalender bereits in ganz Deutsch-
land einen großen Freundeskreis erworben hat. Die Wohl der Sprüche
zu Mey's Abreiss-Kalender ist decent und mit vielem Geschmac von
einem zu solchem Werke berufenen Schriftsteller bewirkt worden.
Mey's Abreiss-Kalender für 1888 vereinigt somit großen
praktischen Werth mit den mannigfaltigsten Anregungen des Geistes
und Herzens und bildet außerdem durch seine unergleichlich schöne
Ausführung einen passenden Schmuck für jedes Zimmer. 16420
Mey's Abreiss-Kalender ist ein schönes billiges
Weihnachts-Geschenk.
Preis nur 50 Pfennig das Stück.
Verkaufsstellen von Mey's Abreiss-Kalender: in Mannheim
bei **F. C. Renger, Aug. Dreosbach, Schmidt & Oberlies**
oder vom Versandt-Geschäft **Rey & Ehrlich, Leipzig-Plagwitz.**

Gebr. Stadel,
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchmarkt Planken. Fruchmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christkost-Geschenke etc.
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 16450
Auswahlsendungen.
Einkauf und Einkauf von allem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Georg Nonnenmacher,
F 5, 22. Uhrmacher. F 5, 22.
Empfehle mein Lager in 16562
Gold- u. silberne Herren- u. Damenuhren,
Regulateure, Wecker- u. Wanduhren
Reparaturen werden pünktlich besorgt.

Georg Ahle's Nachfolger
P. A. K. E. I. L.
Cigarren en gros und en detail
MANNHEIM C. 1. N. 5, Breite Straße gegenüber dem Kaufhaus
Bei mir sind wieder frische
Ia. Italiener Maronen
eingetroffen, die factweise abgegeben werden. 17585
E 5, 15.

Einladung zum Abonnement
auf die
Heilbronner Neckar-Zeitung.
Bestellungen auf das bevorstehende erste Quartal des neuen Jahrgangs
werden schon jetzt von sämmtlichen Poststellen des Landes, sowie von
unserer Expedition täglich entgegengenommen. Im Interesse rechtzeitiger
und ununterbrochener Lieferung des Blattes empfehlen wir den geehrten
Herrn Besteller und den neu hinzutretenden Lesern möglichst frühzeitige Aufgabe
ihrer Bestellungen.
Auch im neuen Jahre werden wir es uns zur Aufgabe machen, durch
sorgfältige Redaktion und Vermehrung der Zahl unserer Mitarbeiter, durch
einen ausgedehnten Correspondenz- und Telegraphendienst, gute Leitartikel über
die politischen Tagesfragen, Berichte über Theater und Kunst, Gerichts-
verhandlungen, Handels- und Marktberichte, Witterungsberichte etc. etc. unsern
Leserkreis in möglichst rascher und vollständiger Weise mit allem bekannt zu
machen, was der Tag auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens
zeitigt, und so der Neckar-Zeitung, die schon jetzt das weitest verbreitetste
Blatt im größten Theil des Landes und der angrenzenden bairischen und
bessischen Gebiete ist, immer mehr Freunde und Leser zuzuwenden.
Besondere Aufmerksamkeit widmen wir auch dem **Feuilleton** und
dem **Unterhaltungsblatt.** In letzterem bringen wir in regelmäßigen
Beilagen anziehende Schilderungen, interessante Biographien, Aufsätze be-
lehrenden Inhalts, Mittheilungen über Haus- und Landwirtschaft etc.,
in letzterem neben einem fortlaufenden Roman abgeschlossene Erzählungen,
Räthseln und Räthsel.
Der Abonnementpreis für die Neckar-Zeitung beträgt ausschließ-
lich Postzuschlag 2 Mark vierteljährlich.
Inserate sind in der Neckar-Zeitung, die in ihrer Auflage von nahezu
12,000 Exemplaren durch Vermittelung von 344 Poststellen in mehr als
400 Städten und Ortschaften allgerne und täglich verbreitet wird und
in die Hände der Abonnenten gelangt, von höchstem lobnenden Erfolg.
Zu recht zahlreicher Theilnahme am Abonnement laden wir höf-
lich ein. 17628
Heilbronn, im Dezember 1887.
Verlag der Neckar-Zeitung.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

Abonnementpreis für Deutschland M. 1.—, für Oesterreich 60 kr., für das Ausland M. 1.30 pro Quartal frei unter Kreuzband.

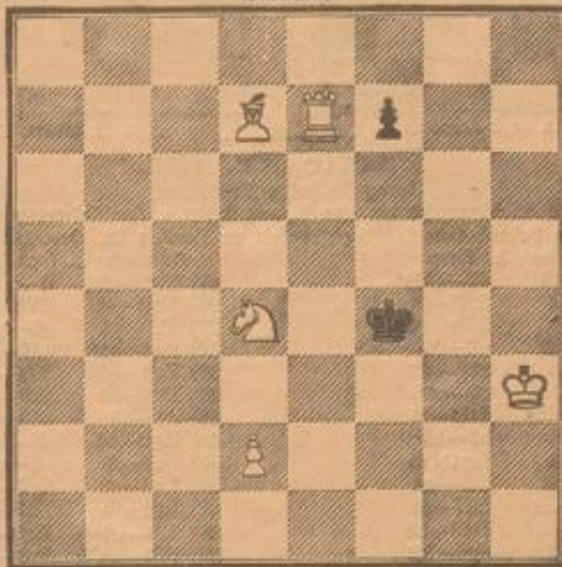
Sonntag, 25. December 1887.

Man adressire: Allgemeines Partien-Abonnement an Adolf Stern, Mannheim, U. S. 11, Problemsonntag, Löningen, etc. an E. Varala, München, Blumenstr. 19. III.

Problem Nr. 219.

Von A. Bayerdorfer in München.

(Ehrend erwähnt im Turnier des deutschen Schachbundes 1887.)
Schwarz.



Weiss.
Mat in vier Zügen.

Nr. 220.

Von N. Holub in Jaworow.



Mat in drei Zügen.

Nr. 221.

Von A. Steif in München.



Selbstmat in zwei Zügen.

Mannheim. Nachstehender Zuschrift von geschätzter Seite gewähren wir sehr gerne Aufnahme:

Gehrte Redaction! Ihr englischer (K. R.)-Correspondent wirft die Frage auf, ob Schach in Deutschland oder in England in volksthümlicherem Aufschwunge begriffen sei und beantwortet sie zu Gunsten Englands. Gestatten Sie mir ein paar Worte der Erwiderung. Ihr Correspondent stützt seine Meinung auf die hierzulande beinahe gänzlich unbekanntenen Massenwettkämpfe. In Betracht der grossen Verschiedenheit der Grundbedingungen in beiden Ländern ist diese Begründung jedoch einigermaßen trügerisch. England ist um so viel kleiner und seine Bevölkerung um so viel gedrängter, dass es vergleichsweise dort wenig Schwierigkeit bietet, eine grosse Anzahl von Spielern zusammenzubringen. Andersseits erschweren in einem so ausgedehnten Lande, wie Deutschland, die Verhältnisse von Zeit und Raum solch' grosse Versammlungen; abgenommen bei besonderen Anlässen, bei denen uns selbst Ihr Correspondent die Ueberlegenheit zugesteht. Ausserdem sind auch in England die Massenwettkämpfe vorwiegend auf London und dessen benachbarte Grafschaften angewiesen. — In Wirklichkeit sind ganz andere Factoren massgebend: nämlich die Zahl der Schachgesellschaften und der Schachspieler in beiden Ländern. In beiden Hinsichten ist unzweifelhaft Deutschland im Vortheile. Wir haben weit mehr Vereine und weit mehr Spieler, seien es gute, schlechte oder mittelmässige. Jeder, der gleich mir, einige Zeit in England zugebracht hat, wird dies bestätigen. Natürlich ist es unmöglich, mit völliger Bestimmtheit zu reden, aber meine Beobachtungen deuten darauf hin, dass wir nahezu doppelt so viele gewöhnliche und mehr wie zweimal so viele gute Spieler in Deutschland haben. Auch auf diesem Gebiete, wo wir, wie in so manchem, auf unser Verdienst pochen könnten, machen wir wenig Lärm. Im Problemsache ist Deutschland an Zahl der Autoren, wie der Erzeugnisse (über deren höheren oder niedrigeren Rang ich nicht urtheile) England überlegen. Eine dem stramm organisirten deutschen Schachbunde entsprechende Einrichtung ist in England nicht vorhanden und kaum möglich. Unser nationaler Schachkampf gegen England, als dessen Schauplatz Cöln vorgeschlagen ist, wird vielleicht der Schachwelt die Ueberlegenheit deutscher Spieler nicht nur an Stärke, sondern auch an Anzahl, erweisen. Wir haben zwar weder „Professional's“, noch Verlangen nach ihnen; aber wie wir dem Kampfe mit Englands „Professional's“ völlig gewachsene Männer besitzen, so fehlt es auch nicht an einer guten Anzahl irgend einem der englischen „Amateurs I. Classe“ durchaus ebenbürtiger, kraftvoller Spieler. Hinsichtlich der Wahl Cöln's als Kampfplatz wäre vielleicht zu bemerken, dass daraus die englischen Spieler den Anspruch ziehen können, ein zweiter Match habe gegebenenfalls auf englischem Boden stattzufinden.

Ihr etc.

K. L.

London. In den ersten und zweiten Preis des Meisterturniers der Britischen Schachassociation theilten sich Messrs. A. Burn und J. Gunsberg, nachdem im Stichkämpfe jeder von ihnen eine Partie gewonnen hatte und drei unentschieden blieben. Den dritten Preis erhielt, wie schon erwähnt, J. H. Blackburne und den vierten J. H. Zukertort der es auf 6 gewonnene Partien gebracht hatte. Es folgten Lee und Pollock mit je 4, Mason mit 3 1/2, Bird und Guest mit je 3 und Mortimer mit keiner Gewinnpartie.

Zum Jahreschlusse. Während des nun zur Rüste gehenden Jahres war unser Bestreben darauf gerichtet, einen an Fülle und sorgfältiger Bearbeitung den Ansprüchen der Schachfreunde genügenden Originalinhalt darzubieten. Vielleicht sind wir durch die gütige, zu herzlichem Danke verpflichtende Unterstützung zahlreicher treuer Mitarbeiter sowohl auf dem Gebiete des Problem- und Partienwesens, wie auf dem eines unabhängigen Meinungsausdruckes, dem vorgesezten Ziele nicht allzuferne geblieben. Es darf wohl gehofft werden, dieses Bestreben Seiten's der verehrten Leser auch im Sinne des Schlusssatzes der „Vorläufigen Mittheilung“ in voriger Nummer gefördert und dadurch die seither stets wachsende Zahl der Abonnenten aufs Neue gemehrt zu sehen. Somit schliessen wir den zweiten Jahrgang unserer Zeitung (dessen Titel und Inhaltsverzeichnis nachgeliefert werden) mit dem Vorhaben, auch im kommenden Jahre, unterstützt durch die ununterbrochene und ungeminderte Mitarbeit bewährter Freunde, unsere Schuldigkeit zu thun.

Briefkasten.

Schachclub Altmünchen; v. H. u. d. L. in Wiesbaden; v. F. in München; Ak. Sch. Cl. Berlin. Gefällige Zuschriften, bezw. Sendungen mit verbindlichem Danke erhalten. B. H. in Berlin. Besten Dank und Gruss! In Aussicht gestelltes, wie immer, willkommen.

Bertha sagt, und wenn er da drinnen in dem Amerika vielleicht viele Reichtümer hat, dann könnte man ja —

„Nein, er kriegt's Mäd'el nicht!“ polterte der Hausherr, indem er im Zimmer heftig auf und abschritt und dann den Brief auf einen Schreibtisch warf.

„Na, wir wollen einmal hören, was der Mann sagt,“ meinte zögernd die Gattin; „vielleicht bleibt er in der Kurpfalz, und da —“

Papa Diel blieb stehen, sah die Gattin bedeutsam an und sagte: „Ja, wenn man das wüßte! — Aber dann, dann muß er aufhören zu kratzen, dann muß er seine revolutionären Geschichten aufstecken.“

„Nun, wenn er's Mäd'el wirklich so gern hat, wird er das auch wohl thun,“ sagte die Oberamtschreiberin, plötzlich von tröstender Hoffnung erfaßt.

Brummend warf sich der Hausherr, nachdem er abermals den verhängnisvollen Brief zur Hand genommen, auf eine Ottomane, und kopfschüttelnd verließ die Frau Oberamtschreiberin die Stube, um sich nach der Küche zu begeben.

XX.

Wir kehren nach Mannheim zurück. Der Leser wird sich des Auftritts entsinnen, der sich in der Nähe des Nationaltheaters zwischen dem Oberamtmann Grafen von Schall und einer Gruppe fanatischer Gejellen abspielte, ein Auftritt, der in Folge des raschen, energischen Auftretens des jungen Mediziners Carl Sommerrock kein schlimmes Ende nahm. Der Kaufmannssohn war der Einladung des Oberamtmanns gefolgt. Nach wenigen Minuten näherte man sich dem Oberndorfschen Palais. Wahrscheinlich hatte die Dienerschaft von dem, was im Theater vorgegangen, Kenntniz erlangt, denn eben traten mehrere mit Laternen versehene Lakaien aus dem Portale, die eiligst die Richtung nach dem Theater einschlugen und bald auf die gräfliche Familie stießen. Ein Wort des Grafen klärte die Diener auf und diese geleiteten hierauf die Herrschaften nach dem Palais.

In einem kleinen, mit fürstlichem Luxus ausgestatteten Salon erholten sich die Gräfin und ihre Tochter von der schwer empfundenen Angst und Aufregung. Der Graf geleitete in der lebenswürdigsten Weise seinen bürgerlichen Gast nach einem durch zahlreiche Wachskerzen auf silbernen Leuchtern erhellen Bibliothekszimmer. Hier entspann sich alsbald eine lebhaft Unterhaltung über den Vorgang im Nationaltheater.

„Sind denn diese Menschen toll geworden?“ sagte der Graf, indem er sich in einem Fauteuil niederließ und den Gast mit einer Handbewegung zum Sitzen einlud, „der Freiheitschwindel also auch in Mannheim!“

„Ich bin überzeugt,“ erlaubte sich der junge Mediziner zu bemerken, „daß der Freiheitschor eine Demonstration nicht hervorgerufen hätte, wenn die zahlreichen Emigranten nicht im Theater gewesen wären, die, wie ich in meinem Logis hörte, durch ihr herausforderndes Wesen viele Einwohner verletzten. Der gewiß sehr lokale Mannheimer hat nur seinem Kerger gegen die Emigranten Luft gemacht.“

(Fortf. folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Aus schweren Tagen.

Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.

Von Eduard Hoff.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit offenem Munde und immer größer werdenden Augen hörte die Frau Oberamtschreiberin zu; jetzt konnte sie sich nicht mehr halten und rief, die Hände zusammenschlagend, aus: „Ja, um Gotteswillen, was ist denn nur dem Mäd'el eingefallen?“

„Ja, das frage ich auch,“ fuhr der Vater heraus; „aber hör' nur weiter, es kommt noch besser.“

Im weiteren Verlaufe des Briefes schilderte Bertha ihr Zusammentreffen mit Carl Sommerrock in der „ordinären Post“ und im „goldenen Pflug“ und dann mit großer Lebhaftigkeit und Innigkeit die letzten Stunden der theueren Freundin und den Auftritt mit dem Amerikaner am Todtenlager.

Da wurde das Auge der Mutter feucht und auch der Vater konnte sich tiefer Nahrung nicht enthalten. Jetzt las Herr Diel: „O, herrliche Eltern, ich kann Euch nicht schildern, wie ein vortrefflicher Mann dieser Herr Kuhn ist. Wie ist er grundverschieden von unsern jungen Herren, die nichts im Kopfe haben, als „Schäfergedichte“, Comödien, Lust und Vergnügen, die kalt und theilnahmslos an dem schwer gedrückten Bauer, an dem seufzenden Bürger vorübergehen, die für die große Bewegung der Gegenwart, für die Worte: „Menschenwohl“ und „Menschenrechte“ kein Verständniz haben.“

„Aber sag' mir nur um Alles in der Welt,“ unterbrach abermals die Mutter den Vorleser, „hat das wirklich die Bertha geschrieben?“

„Wie Du nur fragst?“ antwortete ärgerlich Herr Diel; „wer soll's denn geschrieben haben? Höre jetzt zu, und wenn ich fertig bin, dann kannst Du Dich verwundern, so lang Du willst.“

Der Hausherr fuhr fort: „Wie mir die letzten Worte, die letzten Augenblicke Elifens unversehlich sein werden, so werden mir die Worte, welche Herr Kuhn an Elifens Todtenlager sprach, ewig in Erinnerung bleiben. Der edle Mann hat ein treues Weib verloren. Ich habe wohl schon Männer gesehen, in deren Auge eine Thräne glänzte, und das hat mich mächtig ergriffen; als ich aber über die braune Wange dieses gereiften, edlen Mannes eine Thräne rollen sah, da hat mich ein Weh durchzuckt, wie ich es nie gekannt. Und die arme Mutter Elifens! Ich fürchte für ihren Verstand. Sehr besorgte Verwandte und ich boten Alles auf, um den Schmerz der belagten Frau zu mildern, aber



Partie Nr. 131.

Unregelmässige Eröffnung.

(Erste Partie des Stiechkampfes um den 1. und 2. Preis der Meisterturniers der Britischen Schach-Association; gespielt zu London 12. Dez. 1867.)

- Weiss: A. Burn. Schwarz: J. Gunsberg.
- | | | | |
|--------------------------|-----------------------|---------------------------|-----------------------|
| 1) Sg1-f3 ¹⁾ | d7-d5 ²⁾ | 27) Te1-e2 | 0-0 |
| 2) d2-d4 | Sg8-f6 | 28) Lg2-e4 | Td8-d7 |
| 3) e2-e3 | Lc8-g4 ³⁾ | 29) Tf1-g1 | g7-g5 ⁴⁾ |
| 4) Lf1-e2 | e7-e6 | 30) Le4-g2 | Sf6-e8 |
| 5) b2-b3 | Sb8-d7 | 31) Tg1-e1 | Se8-g7 ⁵⁾ |
| 6) Lc1-b2 | c7-c6 ⁶⁾ | 32) Dc2-c3 | Tf8-d8 |
| 7) Sb1-d2 | Lf8-d6 | 33) d4-d5 | e6-e5 |
| 8) 0-0 | h7-h5 ⁷⁾ | 34) Lg2-e4 | f7-f6 |
| 9) c2-c4 | Lg4xf3 | 35) Dc3-f3 | e6-c5 |
| 10) Sd2xf3 | Sf6-g4 | 36) Le4-e2 | Sg7-e8 |
| 11) Dd1-e2 | Sd7-f6 | 37) Le2-f5 | Td7-e7 |
| 12) Le2-d3 | Dd8-b8 | 38) Lf5-e6+ | Kg8-b8 |
| 13) h2-h3 | Sg4-h2 | 39) Df3-e4 ⁸⁾ | Se8-g7 |
| 14) Sf3-ch2 | Ld6xb2+ | 40) Le6-f5 | Sg7xf6 |
| 15) Kg1-h1 | Sf6-g4 | 41) De4xf5 | Kh8-g7 |
| 16) e3-e4 | d5xe4 | 42) Te1-d1 | Te7-d7 |
| 17) Ld3xe4 | Lb2-d6 | 43) Te2-e4 | Dc7-d6 ⁹⁾ |
| 18) Kh1-g1 | Ld6-h2+ | 44) Te4xf4 ¹⁰⁾ | g5xf4 ¹¹⁾ |
| 19) Kg1-h1 | Lb2-d6 | 45) g4-g5 | Kg7-f7 |
| 20) Kh1-g1 | Ld6-h2+ | 46) Td1-g1 | Kf7-e7 ¹²⁾ |
| 21) Kg1-h1 | Lb2-d6 | 47) Df5-h7+ | Ke7-e8 |
| 22) g2-g3 | Sg4-f6 ¹³⁾ | 48) Dh7-h5+ | Td7-f7 |
| 23) Le4-g2 | Db8-c7 | 49) g5xf6 | Dd6xf6 |
| 24) a2-a3 ¹⁴⁾ | Ta8-d8 | 50) Tg1-g5 ¹⁵⁾ | Ke8-e7 |
| 25) Ta1-e1 | h5-h4 | 51) Lb2xe5 | Df6-b6 ¹⁶⁾ |
| 26) g3-g4 | Ld6-f4 | 52) Tg5-g6 | Aufgegeben |

- ¹⁾ Von Zukertort, wenn auch nicht zuerst, doch öfter angewandt, daher von Manchen diese Eröffnung nach ihm bezeichnet wird. Meist entwickeln sich daraus Varianten des abgelehnten Damengambits.
²⁾ Die beste Antwort. In Betracht kämen noch 1) . . . Sg8-f6, 1) . . . e7-e6 und 1) . . . f7-f5.
³⁾ Auch durch 3) . . . Le8-f6 kann der Damenläufer nach dem Königsfögel entwickelt werden.
⁴⁾ In Betracht kam 6) . . . Lg4xf3, 7) Le2xf3, Lf8-d6; 8) Sb1-c3, e7-c6 nebst nachfolgendem Durchbruch e6-e5. (D. R.)
⁵⁾ Die Entwicklung des Nachziehenden bringt einen Angriff auf den weissen Königsfögel mit sich; doch erscheint der darauf knüpfende Textzug verfröh.
⁶⁾ Falls 22) . . . Ld6xe3, 23) f2xe3, Db8xe3; 24) Tf1-f3 mit Vorteil (D. R.)
⁷⁾ Wenn 22) . . . f7-f5, 23) Le4-g2 mit sicherer Stellung.

- ⁸⁾ Bereitet den folgenden Zug vor, sowie ein Vorgehen der Bauern der Damenseite falls Schwarz dahin rochirte.
⁹⁾ Nothwendig, obwohl die Stellung schwächend. Es drohte 30) g4-g5.
¹⁰⁾ Das Vorgehen 32) d4-d5 drohte das schwarze Spiel aufzulösen.
¹¹⁾ Hier war Mr. Burn durch die Zeit gedrängt. Es konnte wie Mr. Bird bemerkte, 30) Te2xe5 geschehen, worauf nach 16)xe5, 40) Lb2xe5+ Schwarz die Dame verlor oder in zwei Zügen mat wurde. Falls aber 39) . . . Lf4xe5, 40) Te1xe5 mit Gewinnspiel. Das Beste war daher mit 30) . . . Se8-g7 den e-Bauern aufzugeben.
¹²⁾ Das folgende Opfer wäre auch durch 43) . . . Kg7-f7 nicht abgehalten worden.
¹³⁾ Durch dieses vortreffliche und durchaus correcte Opfer setzt der Anziehende A la Andersen seinen Meisel an der richtigen Stelle an.
¹⁴⁾ Wenn 44) . . . e5xf4, so 45) Df5xg5+; Kg7-f7; 46) Dg5-f6 mit der Drohung g4-g5. Spielt Schwarz, dem vorzubeugen 46) . . . Td8-g8, so 47) Lb2xf6 etc.
¹⁵⁾ Auf 46) . . . Td8-g8 folgte 47) Lb2xe5.
¹⁶⁾ Weit besser, wie sofortiges 50) Tg1-g6 oder 50) Lb2xe5, denn Schwarz würde durch 50) . . . Df6-f5 entschlüpfen.
¹⁷⁾ Nach 52) . . . Db6-a5, 53) Tg6-e6+, Ke7-d7; 54) Dh5xf7, Kd7-e8 hat Schwarz gegen 55) b2-b4 nebst 56) Te8-e7 keine Vertheidigung. — Eine vom Führer des Schwarzen ausgezeichnet gespielte, alles Lobes würdige Partie. (Anmerkungen nach „Liverpool Courier.“)

Hundschau.

Ans Ungarn, bezw. Budapest schreibt uns ein geschätzter Freund uns. Ztg.: Indem ich Ihrem Wunsche, Ihnen über hiesige Schachverhältnisse zu berichten entspreche, kann ich nicht umhin, meinen Ausführungen die Bemerkung vorauszuschicken, dass verhältnissmässig nirgends so viel und so „wüthend“ auf dem 64 Feldern gearbeitet wird, als gerade hier.

Aber mein Gott! Fragt nicht wie! Jean Dufresne bestritt, dass man „blindlings“ spielen könne; er hatte Unrecht! Es giebt da Unzählige, die blind, stockblind darauf losarbeiten, die mit weit geöffneten Augen das Mat im nächsten Zuge nicht sehen, die Dame „nach reiflicher Ueberlegung“ dem Gegner einsetzen, der es erst nach gethanem Zuge oder gar nicht bemerkt, und dergl. mehr. Der gottselige Portins! Hat er unter seiner Bezeichnung „Rekruten“ auch solche Spieler verstanden? Waren seine Ströbeker auch solche Heerführer?

Nun, zum Glücke giebt es eine zweite Kategorie, die der stärkeren Kämpen, — in den Cafés „Bastard“ und „zur Krone“ — die nicht nur Neugierde halber einen „Blüger“ sehen möchten, sondern in den Eröffnungen bis zum 8.—10. Zuge sich so ziemlich zurechtfinden; hiernach geht's natürlich auf „eigene Faust“; jedoch immerhin ernst und hartnäckig.

Die eigentliche Residenz der berufenen Freunde Calssa's ist das Kaffeehaus „Venezia“. Der Schachclub, wenn auch gering an Mitgliederzahl, besitzt unter dem Präsidium Fr. Erkel's mehrere sehr talentirte und hervorragende Schachkapazitäten, unter denen die Namen: Jakobi, Schönberg, Gyori, Freund u. A. auch ausserhalb Budapest's ziemlich bekannt sein dürften.

In diesem Club wird das edle Spiel in seiner vollsten Bedeutung edel behandelt; nur schade, dass Mangels eines Fachorgans aus dieser stillen Stätte des Generalstabs nur sehr wenig zur Belehrung in die Oeffentlichkeit gelangen kann.

Die Gründung einer Schachzeitung wurde zwar an wiederholten Malen in Aussicht gestellt, ist jedoch bis jetzt nicht zur Thatsache geworden. Wie es heisst, soll das neue Jahr die in dieser Hinsicht gehegten Wünsche befriedigen.

Schliesslich möchte ich noch die Residenz Ihres Correspondenten, Neupest, nicht unerwähnt lassen. Auch hier finden sich eine Anzahl Rekruten und Usteroffiziere und nur sehr wenige verständige Offiziere. — Man muss, um einen rechten, echten Partner zu finden, eine wahrhafte Jagd insceniren und froh sein, wenn man scantiglich seine Partie machen kann.

Die guten Spieler wie Schuster, der im Problemsache schöne Beweise seiner Leistungsfähigkeit geliefert hat, Weiss, Salomon sind Bahnbeamte und Vor- wie Nachmittags beschäftigt. Der Abend gehört hier ganz der Familie. —

Unser lobenswürdiger Correspondent verzichtet gewiss, wenn wir seine allen bescheidenen Schlussworte unterdrücken und an deren Stelle dem Wunsche Ausdruck geben, recht häufig durch seine interessanten Berichte unterstützt zu werden.

vergebens. — Ueberaus groß und herzlich war die Theilnahme der Einwohner-schaft, als man die Geschiedene zur letzten Ruhestätte geleitete. Auch Herr Ruhn fehlte nicht am Trauerhause. — Als ich Abends von Elifens Rutter Abschied genommen hatte und in einer Stimmung, die Ihr Euch vorstellen könnt, in den „goldenen Flügel kam, um mich zur Heimreise vorzubereiten, traf ich dort den Herrn Ruhn —

„Dieser Herr Ruhn und immer der Herr Ruhn!“ unterbrach abermals die Hausfrau den Gatten; „wo soll das nur hinaus?“

„Darin's nur ab,“ murmelte Papa Diel in gereiztem Tone; „Du wiest schöne Augen machen.“ Und der Herr Oberamtschreiber las weiter: „Nachdem wir über das Ereignis des Tages gesprochen, fragte mich Herr Ruhn plötzlich, ob er mit mir in dem anstößenden Zimmer des Wirthes ein paar Worte allein sprechen könne? Es lag in seiner Bitte etwas, was mich tief ergriff, so daß ich ihm die Bitte nicht abschlagen konnte. Als wir allein waren, sagte er: „Jungfer, wir kennen uns erst seit wenigen Tagen; es mag sein, daß das, was Ihr von mir gesehen und gehört, Euch nicht immer recht gefiel, aber ich brauch' Euch doch wohl nicht zu versichern, daß ich ein reblicher Mann bin. Ich habe mir durch meinen Fleiß und meiner Hände Arbeit etwas erworben, so daß ich ohne die geringste Sorge der Zukunft entgegen sehen kann. Der liebe Gott hat mir mein Weib genommen, ein junges, liebes Frauchen, dessen ganzes Wesen ich in Euch wiederfinde. — Wollt Ihr mir nun auf eine einfache Frage mit einem ehrlichen —“

„Um Gotteswillen,“ unterbrach wieder Rutter Diel den Vorleser, „der Amerikaner wird doch der Bertha keinen Heirathsantrag gemacht haben?“

„Freilich hat er ihr einen gemacht,“ polterte der Gatte, „und das Mädchel hat „Ja“ gesagt!“

„Das ist ja gar nicht möglich!“ rief die Frau Oberamtschreiberin aus und schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

„Aber da steht's ja, von Bertha's Hand,“ antwortete zornig Papa Diel; „hör' doch nur den verunsicherten Brief bis zum Schluß!“ und er las weiter: „Wollt Ihr mir nun auf eine einfache Frage mit einem ehrlichen „Ja“ oder „Nein“ antworten?“ Herzliche Eltern, ich ahnte, was kommen würde, und — schwieg. — Da hielt denn der brave Mann in aller Form um meine Hand an, und ich — ich habe ihm mein Jawort gegeben. O, zürnt mir nicht, herzliche Eltern, daß ich nicht zuvor mit Euch gesprochen, Euere Rath, Euere Einwilligung eingeholt. Mein Herz hatte sich diesem Manne beim ersten Sehen in unserm Hause zugewendet und dieser Stimme vermochte ich nicht zu widerstehen. Auf seine Vorstellung hin entschloß ich mich, noch einige Tage hier zu bleiben, theils weil die Mutter meiner heimgegangenen Elise Trost und Stütze bedarf, theils weil Herr Ruhn sich bei der Regierung gegen seine Ausweisung aus dem Kurort beschweren will. Gestern hat er mich in der Stadt herum geführt und ich habe da so Vieles und Schönes gesehen, und dabei aus seinem Munde

so treffende, herzerfreuende Bemerkungen gehört, daß ich mich auf einmal wie in einer anderen Welt fühlte. Was ich in stillen Stunden auf meinem Zimmer sann, las, träumte, ersehnte, Alles sehe ich seit zwei Tagen lebendig vor mir, und wenn mir nicht zuweilen der Gedanke an die geschiedene Freundin käme, ich wäre das glücklichste Geschöpf von der Welt. — Und denkt nur, ich habe gehört, daß der junge Herr Carl Sommerrock, dem ich aber sehr gram bin, weil er sein Versprechen, der todtkranken Elise seine Unterstützung angedeihen zu lassen, nicht gehalten hat, bei der hier weilenden Familie unseres Herrn Oberamtmanns in hoher Gunst steht; ja der geschwähigte „Flugwirth“ erzählte bei Tisch, er habe gehört, daß der junge Herr Sommerrock, auf Verweiden des Herrn Grafen von Schall eine Stelle als Assistent bei dem Leibmedikus Seiner kaiserlichen Durchlaucht, dem Herrn Doctor Hubertus von Harter, erhalten werde. Was sagt Ihr dazu? Gestern ist der junge Herr nach Heidelberg abgereist, ohne sich von mir oder dem Herrn Ruhn, mit dem er doch auch bekannt wurde, zu verabschieden. — Uebermorgen trete ich die Heimreise an. Herr Ruhn, der auf eine Zurücknahme des Ausweisungsbefehles hofft, ist vor einer Stunde nach Hardenburg zu seinen Verwandten abgereist. Dort treffen wir uns wieder. Am Sonntag wird er vor Euch hintreten, um Euch zu bitten, daß Ihr den Bund unserer Herzen segnet. Nun muß ich abbrechen. Einen so langen Brief habe ich noch nie geschrieben; aber bedenkt nur, was ich Alles erlebt, vor welchem wichtigen Abschnitt meines Lebens ich stehe. Jetzt behüt' Euch Gott, herzliche Eltern! Ach, wie freue ich mich, Euch wieder zu sehen, Euch Alles das zu sagen, was ich in den Brief nicht mehr hineinbringen kann; ich muß mich beeilen, denn in drei Stunden geht die Post ab. Mit vielen herzlichen Grüßen verbleibe ich

Euer getreue Tochter

Bertha.“

Ein Pause trat ein. Das Ehepaar sah sich einige Minuten lang an, dann ließ der Oberamtschreiber die den Brief haltende Rechte sinken und brummte: „Das ist eine schöne Bescherung! Der Revolutionär, der Krakehler aus Amerika hat das Herz unseres Kindes gewonnen! — Da möcht' man doch gleich — Aber nichts, nichts wird aus der Geschichte.“

In den Augen der Hausfrau glänzte es feucht; sie strich mit der Hand über die Stirne und sagte, in Erinnerung auf manche Stelle des Briefes, die ihr gefallen, mit zitternder Stimme: „Ja, 's ist halt' so 'ne Sache, aber siehst Du, Joseph, der Mann scheint nur doch —“

„Was?“ fuhr der Gatte auf, „ich glaube gar, Du willst dem Mädchel beistehen? Nein, da gib Dir keine Mühe. Der Krakehler soll unser Kind nicht über's Weltmeer fortzuschleppen.“

„Ach, daran hab' ich ja gar nicht gedacht,“ sagte die Frau Oberamtschreiberin mit Entsetzen; „nein, nein, das darf ja nicht sein! Da käme ja die gute Bertha mitten unter wilde Menschen! Ich zittere, wenn ich an so etwas denke. — Aber — wenn er ein so ausgezeichnetes Manu ist, wie die

Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Aquit-Steinöfen mit pracht. Ausf.
 Full-Regulir- u. ovale Wormseröfen.
 Grosses Lager in sämtlichen Sorten
Amerikaner Oefen
 in schwarz vernickelt und bemalt von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstuhl von
Gebrüder Gienanth.
 Zu haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim und Umgegend von
Alexander Heberer,
 in Mannheim
 O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.
 Lager in Prim. Vohraicit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.
 Bitte u. cannellirte Steinkohlenöfen.

L 4, 5. Modes. L 4, 5.
Damen- & Kinderhüte
 werden geschmackvoll und billigst garnirt in und ausser dem Hause. 18124
Gretchen Buser, geb. Boppel
L 4, 5. Modes. L 4, 5.

Zu Weihnachten.
Seiden-Cylinder
 in den neuesten Facons. 18301
Wiener Haarhüte, feinstes Fabrikat.
 Großes Lager in **Knabenhüte**
 Herren-Filzhüten von **M. 1.- an.**
 von M. 2. 50 Bfg. an. **Mützen in grosser Auswahl.**
 Cylinder werden zu den billigsten Preisen ausgeliehen.
E 1, 5 Hermann Dorr, E 1, 5
 Breitestrasse. im Hause der Frau Sabitechnikerin Glöckner.

Die Pfaffnämaschine
 unterscheidet sich von allen andern vortheilhaft dadurch, dass sie nur solche Reparaturen und Verbesserungen besitzt, die wirklich praktischen Werth haben und nicht durch nutzlose Spielereien, die nur zu marktchreierichen Werben dienen, sich einzuführen sucht. Die Pfaff-Nämaschine zeichnet sich durch exacte Arbeit und vorzügliches Material, durch Dauerhaftigkeit und über alle andern schöne Ausflattung ganz besonders aus. Die Neuerungen, als vollständig geräuschloser Gang, automatischer Fadengeber, hoher Durchgangsräum sind Meisterstücke praktischer Erfindung und für die heutigen Bedürfnisse geradezu unentbehrlich. 159721
 Hauptniederlage für das Großherzogthum Baden bei
Martin Decker, Mannheim A 3, 4.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für 18141
Bettfedern, Flaumen, Kosshaaren, Bettstellen, Matratzen & fertigen Betten
 ist das Spezialgeschäft in Bettenausstattungen von
Moriz Schlesinger, Mannheim,
 Q 2, 23.
 Eigene Bettfedern-Dampfreinigungsmaschine im Hause.

Bitte zu beachten!
 Wie in früheren Jahren, so bleiben auch diesmal am
Samstag, den 24. Dezember
 (heiligen Abend)
 unsere Geschäftsräume bis 17648
 nach 12 Uhr Abends geöffnet.
S. Lippmann & Cie.
G 3, 1. Waarenhaus. G 3, 1.

Sämmtliche Sorten
 Kapuzen, Kopfhüllen, Unterhosen, Jacken, Kinderjäckchen und Kleidchen, Strümpfe und Socken, schwarze und farbige Tücher, Schürzen, Kragen und Binden, Hosenträger, Cravatten Krausen sowie alle Arten
Schuhe und Stiefel
 besonders **Filzschuhe**
 für Kinder, Mädchen, Frauen u. Herren von 60 Bfg. an,
 werden der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend ermäßigtem Preise abgegeben.
 Wache auf eine Parthie 17222
Gestrickte Herren-Jacken
 zu außerordentlich billigem Preise aufmerksam.
Heinrich Flegelheimer Wittwe
 G 2, 3 neben Eglinger & Cie. Marktplatz neben Café Beauval G 2, 3.
 G 2, 3 neben Eglinger & Cie. Marktplatz neben Café Beauval G 2, 3.

A. Löwenhaupt Söhne (Kaufhaus)
 empfehlen in großer Auswahl und in den neuesten Modern 12482
Hänge- und Tischlampen.
Tischlampen
 mit prima Brenner versehen, unter Garantie, per Stück à Mt. 2.70, 2.90, 3.—, 3.20, 3.50 bis Mt. 30.—,
 ferner:
Candelaber und Wandleuchter.
Hängelampen
 in cuivre poli, fumée, Majolica und decorirten Körpern mit und ohne Kerzen, Schlafzimmerrampeln in rubin, rosa pfaublau, ferner:
Kannen und Vasen
 in op imit. pr. Stück Mt. 8.80 bis Mt. 25.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen.
Ausverkauf wegen Lokalveränderung.
 Um meine bedeutenden Waarenvorräthe rasch zu räumen, offerire mein vollständiges Lager in anerkannt guter Wäsche für Herren, Damen und Kinder, Bettwäsche, sowie Taschentücher, Handtücher, Corsetts, Handschuhe und Strumpfwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 17178
 Bestellungen nach Maß für Weihnachten erbitte baldigst anzugeben.
O 2, 2. Karl Krönig, Hoflieferant. O 2, 2.
 Mein Geschäftslokal befindet sich vom Februar an Litera N 2, 9/1a.

Bilder, Spiegel und Photographien werden fortwährend solid und billig eingebracht bei 18207
H. Appel, Glasermesser, H 4, 75
Stiftungsgelder zu 4 1/2%, größere Beträge zu 1/2% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 6578
Karl Zeiler, Collecturbehälter, A 2, 4
 Ein Kind in gute Pflege gesucht. 100081
 G 4, 6 2. Stod.

Wasserleitung.
 Bei der bevorstehenden Einführung der häuslichen Wasserleitung empfehle ich mich den verschiedenen Hausbesitzern zum Ziehen als Röhren und Lieferung der zur Wasserleitung nöthigen Artikel, der Ventile, Hähnen, Closets, Bade-Einrichtungen u. und sichere prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen zu.
W. Bouquet
 Pumpen- und Wasserleitungsgeschäft
B 5, 3.

Anzeige.
 Unsern verehrten Abonnenten von Frankenthal machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, daß wir an Stelle des Herrn **Georg Zist** Schuhmacher dem Herrn
Adam Gensheimer,
 Mitahändler
 in Frankenthal unsere Agentur übertragen haben.
 Mannheim, 15. November 1887.
Expedition des General-Anzeiger
 Badische Volks-Zeitung

Schulcrayen von M. 1, Lederne v. M. 3 an,
Koffer und Taschen in allen Größen,
 von M. 12.— bis
Schaukelpferde M. 26.—
 M. Bärenklau, Sattler, E 3, 17 (Planke).

Weihnachts-Ausverkauf
 von 1898
Zeugreste
 in Wolle und Baumwolle zu
 spottbilligen Preisen.
 Verkaufsort H 7, 4, parterre.

Gelegenheits-Kauf.
 500 Dbd. weiß feinen
Taschentücher
 per Duzend von 3 Mark an, zu
 Weihnachtsgeschenken passend
 empfiehlt 18740
 Leopold Hirsch G 2, 7.
 Speisemarkt.

Schwarze Pelzbesätze
 in allen Breiten
 per Meter von 60 Pfg. an, em-
 pfiehlt in nur bester Qualität
L. R. Zeumer,
 Pelzwaarenhandlung, 15247
 H 1, 3, Breitestraße, H 1, 3,
 O 5, 7, Heidelbergerstr. O 5, 7.

L. Bartenstein,
 Schirmfabrikant
 Q 3, 6 Mannheim Q 3, 6
 in der Nähe der Concordienkirche
 empfiehlt sein Lager in
**Herren-, Damen- u. Kin-
 der- Regenschirmen**
 zu bekannten billigen Preisen.
 Reparaturen u. Heberziehen
 von Schirmen jeder Art prompt
 und billig. 16360

**Engl. und Franz.
 Unterricht** 16080
 erhält ein Lehrer, der lange Jahre in
 England und Frankreich gelebt.
 Sprechstunden: 11—12, 1—3, 8—10
 Abends. R 3, 5, 3 Treppe rechts.

Q 1, 10. Q 1, 10.
Joseph Brunn
Seifenfabrik
 empfiehlt zu jenseitigen Preisen:
 ausgetrocknet u. vorge-
 wogene Ia. weiße u.
 gelbe Kernseife,
 Glycerin-, Pflanz-,
 Teigseife, Bleichsoda,
 Schmierseife.
 Ferner:
 Alle Sorten feine medi-
 cinische Seife,
 Stearinkerzen in allen
 Qualitäten u. Packungen,
 altdeutsche Decorations-
 kerzen,
 Paraffinkerzen, Keller-
 kerzen,
 Wachs, gelb u. weiß,
 Stärke, beste Marken
 sowie alle in mein Fach einschlagenden
 Artikel. 18442

S 1, 4 (goldener Hirsch).

Die Vortheile

welche mit einem Einkauf in meinem Geschäft verbun-
den sind, beweist die enorme Kundenzahl, sowie der
tagtäglich sich mehrende Zuspruch aus allen Ständen.

Credit

erhält Jeder ohne Ausnahme

und ist daher im Stande, alle Bedarfsartikel sich jeder-
zeit anschaffen zu können, ohne seiner Kasse wehe thun
zu müssen und ohne sein Einkommen empfindlich in
Mitleidenschaft zu ziehen. 17282

**Anzüge, Stiefel,
 Hüte und Regenschirme,
 Heberzieher für den Herbst und Winter,
 Regenmäntel für Damen und Kinder,
 Wintermäntel,
 Kleiderstoffe und
 Schwarze Cachemires**
 in allen Qualitäten.
**Bettzeuge, Hemdenstoffe und
 Stuhltuche,
 Vorhangstoffe und Teppiche,
 Uhren und Regulatoren,
 Möbel, Betten u. Bettfedern.**

**Lieferung ganzer
 Ausstattungen.**
**L. Heymann's
 Waaren-Gasse
 S 1, 4, 2. Stock.**

Die Weihnachtswache bleiben meine Lokali-
täten bis Abends 10 Uhr geöffnet.

S 1, 4, 2. Stock (im goldenen Hirsch).

S 1, 4, 2. Stock (im goldenen Hirsch).

(im goldenen Hirsch).

Nur wenige Tage.

G 5, 9 Keeller Total-Ausverkauf G 5, 9
eines Fabrik-lagers in Puppen,
 welches als Spezialität „Puppen-Trachten“ fabrikt nebst Original-Weise-
 muster weit unter dem Selbstkostenpreis. 17559

Grösste Auswahl
 von 30 Pfg. bis 30 Mk. per Stück.
 Spielwaaren aller Art zu jedem annehmbaren Preise.
 Bleisoldaten in vollendeter Ausführung zu den billigsten Preisen.

Wohnungs-Veränderung.

Gabe meine Wohnung von F 5, 9 nunmehr nach
G 5, 19
 verlegt und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, bei
 guter, reeller Waare, aufmerksamer Bedienung zu billigen Preisen.
 Wählungsloos 16971
Gg. Holch, Schuhmacher.

Zu Weihnachten!
Seiden-Cylinder,
 deutscher, englischer und französischer Formen,
Chapeau-Clagné in neuester Façon. 16987

**Größtes Lager!
 Herren-Filzhüte**
 von M. 2,50 an.

**Billigste Preise!
 Aufmerksamste
 Bedienung!**

**Rich. Dippel,
 Breite Straße
 P 1, 3.**

Herren- und Knaben-Filzhüte, in allen Farben,
 Kindermägen in Tuch, Grimmer und Pelusch.
**P 1, 3, Richard Dippel, P 1, 3,
 Breite Straße.**

J 1, 8. J 1, 8.
 Neekarstrasse 14489
Max Wassermann
 Herrenkleiderfabrik.

600 Winterüberzieher
 Estimo, Diagonal, Double, Floconné
 à 10, 15, 20, 24, 28, 30, 35—45 M.

Complete Anzüge
 aus den besten Stoffen verarbeitet à 10,
 12, 14, 18, 20, 25, 30—45 M.

Joppen und Sakröcke
 à 3, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18 M.

Anfertigung nach Maß
 in bester Ausführung.

J 1, 8. J 1, 8.

Valentin Gries Sohn
 gegenüber der Concordienkirche
O 2, 7
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
 sowie
 sämtliche Aussteuer-Artikel und Herstellung
 vollständiger Brautausstattungen.
 Woll- Bettdecken, Bügeldecken, Pferddecke,
 Gardinen, Taschentücher, Kragen, Manschetten,
 Damen- und Kinderschürze, Stickereien
 u. l. Spitzen, aufgezeichnete Arbeiten, Tischläufer etc.
 Ganz besonders erlaube ich mir auf die Herstellung fertiger
 Betten und Matratzen, sowohl in feinsten als auch in
 gebiegender Ausführung aufmerksam zu machen. 15889

Möbelfabrik
 von
G 2, 22 Jakob J. Reis G 2, 22
 empfiehlt großes Lager in
Polster- und Kastenmöbel
 eigener Fabrikation.
 Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen
 in großer Auswahl stets vorräthig. 94551
 Einfache polirte und lackirte Möbel, Bettladen mit Rost
 und Matratzen, Sophas etc. zu billigen Preisen.
 Bettfedern, Kopfhare, Teppiche, Möbelstoffe.
 Bei kompletten Einrichtungen nach Auswärts franco Lieferung.
 Mit anderen hiesigen Möbelgeschäften habe in keiner geschäftlichen
 Verbindung und befinden sich die Verkaufsstellen nur
G 2, 22

Brunet's Haar-Regenerator
 stellt sicher und unauffällig die ursprüngliche Farbe der ergrauten Haare
 wieder her. Brunet's Haar-Regenerator ist unschädlich und angenehm im
 Gebrauch, beseitigt das Ausfallen der Haare, Schuppen etc. und verleiht jedem
 Haare Glanz und Jugendfrische. — Preis per Fl. 2 Mk.
 Weinverkauf bei 15899
Friseur Boske, O 2, 1, Paradeplatz.